Unser Mausejunge sah und hörte aber nicht, sondern lief im Carriere um die Ecke ins Schloß hinein. Da gefiel es ihm nun so wohl, daß er durch alle Speisekammern, durch Küche, Zimmer und über Treppen lief, bis oben auf den Boden. Hier aber, o weh! drohte ihm seine Feindin, zwar nicht die Falle, wie es ihm das Rothkehlchen prophezeite, aber die böse Miesekatze, von der er sich neulich nicht hatte fressen lassen. Sie sprang durch die Lucke und jagte den armen Mausejungen so hin und her, daß er in seiner Angst oben bei der Fahnenstange zum Dach heraus an dem Dachgiebel hinlief, und sich da hinter der großen Puppe von Stein versteckte. Diese Puppe am Giebel hat ein Kleid von Blättern an, und darunter hatte sich eine Schwalbe ihr Nest gebaut, sie war gerade nicht zu Hause, aber die Jungen konnten schon sprechen, und als sie den armen Mausejungen so in Angst und Noth sahen, riefen sie leise: „sitze nur still, wir wollen dir helfen!“ Miesekatze stand nämlich auf dem Dach und besann sich, ob sie hinter dem Mäuschen her sollte, weil sie nicht gut an der Wand laufen konnte. Nun riefen die Schwälbchen: „Langbein, Bruder Langbein, komm schnell heraus!“ Da wackelte eine große dicke Spinne vom Kopf der Puppe herunter, und frug, was es gäbe. Dies gute Thier hatte die Vögelchen auch schon mal vor der bösen Miesekatze gerettet, indem sie schnell, als die Katze auf dem Dach herumlief und das Nest suchte, ihr Netz aufspannte, worin die liebe Sonne so glitzerte und blitzte, daß Miesekatze, die immer am Tage halb blind ist, ganz geblendet war, und die Vögel nicht fand. Jetzt riefen die Schwälbchen wieder: „Flink, Bruder Langbein, spinne Dein Netz, hier sitzt ein armes Mäuschen, das die böse Miesekatze auch wie uns fangen will!“ Die gute Spinne ließ sich nicht lange bitten, sie schielte hin, wo die Katze saß, und haspelte schnell ein glänzendes Netz an der Steinpuppe und dem Nest fest; eins, zwei, drei! war es fertig. Miesekatze mußte die Augen zukneifen, und war so blind, daß sie nicht sah, wie der Mausejunge schnell davon lief. Eilig rief er nach: „habt Dank, habt Dank, ihr braven Thierchen!“ Aber — als er nach Hause kam, da stand der Papa mit einer Ruthe und Mausemädchen ängstlich dabei. „Du böser

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000447